

Text- und Programmheft



BRASSENS & Co zum ANFASSEN:

Leo.Karmelita.De

Chansons von Leben Liebe und Freundschaft



handgespielt und auf deutsch mundgesungen zum Abhängen, Genießen
und Begreifen von den „üblichen Verdächtigen“ Leo Kowald (Ges./Git.)
Karmelita Gaertig (Ges./Perc.) und Dennis Seigerschmidt (Bass/Ukulele)

Freitag, 21. April 2017, 19^h30

im



Eintritt: 5,- Euro
Erwerbslose: 2,-

GELSENKIRCHEN-SCHALKE
Dresdener Str. / Ecke Grillöstr.



in Zusammenarbeit mit dem SJD „Die Falken“ OV GE-Schalke
V.L.S.d.P./ABSANGEREI & BRASSNERIE Leo Kowald, Klephuckerhof 2, 45883 Gelsenkirchen

<http://leo.karmelita.de>

Leo.Karmelita.De

Leo Kowald
Gesang, Gitarre

Karmelita Gaertig
Gesang, Perkussion

Dennis Seigerschmidt
Bass



Chansons von Leben, Liebe und Freundschaft

1. Il est Jour, dit l'Alouette (Claudin de Sermisy) *Es ist Tag, trillern die Lerchen*
Auf der CD ist hier statt dessen „Nous sommes deux“ von Mikis Theodorakis / Georges Moustaki
2. Im glasklaren Wasser der Quelle (Brassens/Løwe) *Dans l'eau de la claire fontaine*
3. Der Rettungs-Paraplü (Georges Brassens/L.Løwe) *Le parapluie*
4. Mitternacht im Regen (Claude Nougaro/L.Løwe) *La pluie fait des claquettes*
5. Wie gestern (Georges Brassens/Leobald Loewe) *Comme hier*
6. Saturn (Georges Brassens/Leobald Loewe) *Saturne*
7. Der Nicht-Heiratsantrag (G.Brassens/L.Løwe) *La non-demande en mariage*
8. Glückliche Liebe gibt es nicht (Aragon/Brassens/Løwe) *Il ny a pas d'amour heureux*
9. Das wilde Kraut (Georges Brassens/Leobald Loewe) *La mauvaise herbe*
10. Der schlechte Ruf (Georges Brassens/Leobald Loewe) *La mauvaise réputation*
11. Fernande (Georges Brassens/Leobald Loewe) *Fernande*
12. Carcassonne (Georges Brassens/Leobald Loewe) *Carcassonne*
13. Liebende auf öffentlichen Bänken (Brassens/Løwe) *Les amoureux des bancs publics*

Pause

14. Méci bon Dié (trad. Haiti/Frantz Casseus) *Dank, lieber Gott*
15. Les Eaux de Mars (Jobim/G.Moustaki) *Die Wasser des März*
16. Was ist das? (Leo Kowald/Chico Buarque) *O, que sera*
17. Schokoladeneis mit Marzipan (Leo Kowald)
18. Des einen Freund, des andern Feind (Kowald/Berger) *Les uns contre les autres*
19. Lied für den Ausländer (G.Brassens/L.Løwe) *Chanson pour l'Auvergnat*
20. Youkali (Roger Fernay/Kurt Weill/Leo Kowald) *Youkali*
21. Der kleine verlorene Ball (R.Nyel/G.Verlor/L.Løwe) *Le petit bal perdu*
22. Im Ruhrgebiet (Barbara/Leobald Løwe) *Göttingen*

Ende

23. Freunde, die geh'n vor (G.Brassens/L.Løwe) *Les copains d'abord*

Auf der CD ist an dieser Stelle statt des Renaissanceliedes wegen des fünfzigsten Jahrestages des faschistischen Putsches in Griechenland das Widerstandslied „Nous sommes deux“ von Mikis Theodorakis und Georges Moustaki zu hören.

1. Il est jour, dit l'alouette Claudin de Sermisy Dm (capo-5) Intro Leo

|: *Il est jour, dit l'alouette* :|

|: *Sur bout, sur bout allons
jouer sur l'herbette* :|

*Mon père m'a marié
à un ord vieillard jaloux
le plus laid de cette ville
et le plus malgracieux*

*Qui ne sait, qui ne peut,
qui ne veut faire la chosette*

|: *Voire da, voire da, voire da
qui est si doucette* :|

|: Es ist Tag, trillern die Lerchen. :|

|: Komm, wir spielen bis
zu Ende hier im Grünen ! :|

Mein Papá gab mich zur Braut
einem eifersücht'gen Greis,
der ist hässlich und er hat
überhaupt kein Zartgefühl.

Denn er macht, denn er kann,
denn er will nie das Spiel, das eine.

|: Schau mal, schau mal,
bin ich gar der Süßen keine? :|

Unser erstes Lied stammt aus der Renaissance um 1600, einer Epoche der Öffnung und des Erwachens aus finsternem Mittelalter, der Aufklärung aus religiöser Umnachtung, des Aufblühens von Wissenschaft, Kunst, und der Lebensfreude. Das drückte sich ganz ungeniert auch in ihren Liedern aus. Heute erleben wir ja eher eine Entwicklung in die entgegengesetzte Richtung, von der überschäumenden Aufbruchsstimmung der wilden 68-er über die alternativlosen Agenda-Reformen zurück in die Repression und Depression der nationalen und religiösen Schützengräben. Das folgende Lied von Brassens aus dem Jahre 1962 - kurz vor Beginn der sogenannten sexuellen Revolution der '68-er - das die Traditionen dieser romanischen, sinnenfreudigen Volkslieder aufgreift, ist heute kaum noch straflos singbar.

2. Im glasklaren Wasser der Quelle Georges Brassens 1962 C (capo-0) Regen

Im glasklaren Wasser der Quelle
hat sie gebadet ganz nackt,
da kam eine Windbö blitzschnelle
und hat sich ihr Kleidchen geschnappt.

In ihrer Not gab sie mir Zeichen,
ihr Lilien und Scheurebenblatt
und Orangenblüten zu reichen, *
weil sie nichts zum Anziehen hat.

Ich hab' ihr aus Rosen ein Mieder
mit Blütenblättern gefügt,
doch war die Schöne so zierlich,
da hat eine Rose genügt.

Und aus einer Ranke vom Wein hab'
ich ihr auch ein Röckchen gemacht,
doch weil die Schöne so klein war,
da reichte ein einziges Blatt.

Sie bot ihre Arme und Lippen
wie um zu danken mir dar,
ich hab' sie so stürmisch ergriffen,
entblätterte sie ganz und gar.

Ihr schien dieses Spiel zu gefallen,
denn oft ging die Arglose hin
zur Quelle - splitternackt baden
und flehte Gott an: „Schicke Wind.
schick' bitte Wind!“

*) *Bedeutungen in der „Blumensprache“:*

Lilie = Reinheit, Unschuld, Orangenblüte = Jungfräulichkeit, Fruchtbarkeit
Wein bzw. Rebe = Rausch, Rose = Erotik, Verschwiegenheit

3. Der Rettungs-Paraplü Brassens 1952 A (capo-0) Intro Leo

- K:** Es goss in Strömen auf die Platten
und ich ging schirmlos auf der 'Rü',
ich wurde nass, er aber hatte
'nen ausgeborgten Paraplü.
- L:** Ich flog herbei, um sie zu retten
und bot beherzt mein Schirmchen an,
sie strich das Nass aus ihrem netten
Gesichtchen und sie sagte: **K:** "Gern!"
- Z:** Für ein Regenschirm-Stück...
'n bisschen himmlisches Glück,
L: wie ein Engel sah sie für mich aus,
Z: 'n bisschen himmlisches Glück
für ein Regenschirm-Stück,
K: das war kein schlechter Tausch
L: für mich!
- K:** Auf unserm Weg hörten wir beide
die Regentropfen trommeln sacht,
auf seinem Schirm klang ihre Weise
so schön, wie's nur der Himmel macht.
- L:** Ich wünschte mir, still für Momente,
dass eine Sintflut niedergeht,
damit ich sie beschirmen könnte
noch vierzig Tage, früh bis spät.
- Z:** *Un p'tit coin d'parapluie,
contr' un coin d'paradis.*
L: *Elle avait quelque chose d'un ange.*
Z: *Un p'tit coin d'paradis,
contr' un coin d'parapluie.*
K: *Il n'perdait pas au change,
pard!*
- K:** 's ist leider so mit allen Wegen,
sie führen irgendwann wo hin,
so stieß auch diese Straße gegen
den harten Rand der Fantasien.
- L:** Sie musste mich folglich verlassen
nach einem großen **K:** "Dankeschön!"
L: Ich sah sie froh in mein Vergessen
bald immer kleiner werdend, geh'n.
- Z:** Für ein Regenschirm-Stück...

4. Mitternacht im Regen Nougaro 1988

Em (capo-0) Intro Leo

- Z:** *La pluie fait des claquettes
Sur le trottoir à minuit
Parfois, je m'y arrête,
Je l'admire, j'applaudis
Je suis son chapeau claque,
Son queue-de-pie vertical,
Son sourire de nacre
Sa peinture de cristal*
- Z:** *Bi bi bi bi bip bip, bi bi bi bi bip -
la pluie...*
- K:** Der Regen klackert auf die
Platten, mitten in der Nacht,
ich klatsch' zuweilen Beifall
voll Bewund'ring, was er macht,
ich folge seinem Klapphut,
seinem vertikalen Frack
und seinem Perlmuttlächeln,
seinen Steppschuh'n - in Lack.
- Z:** *Bi bi bi bi bip bip, bi bi bi bi bip -
la pluie...*
- L:** So süß wie die Marlene,
so gerissen wie Dietrich,
verprasst sie meinen Sparstrumpf,
ob ich reich bin oder nicht.
Ich nehm's auf meine Mütze
bis sie flüstert: **K:** "Willst du mein's"
- L:** und mich in einer Pfütze
küsst inversen Sonnenscheins.
- Z:** *Bi bi bi bi bip bip, bi bi bi bi bip -
la pluie...*
- K:** Mit ihm lass' ich mich treiben
auf dem Diamantenfluss
und folg' ihm in die Kana-
lisationen, wenn's sein muss,
bis auf die Fensterscheiben
eines Dichters, der im Licht
der Kerze überm Schreiben
seiner Verse eingenickt.
- Z:** *Bi bi bi bi bip bip, bi bi bi bi bip -
la pluie...*
- Z:** Mit auf so feuchten Kneipen-
touren ausgeleertem Saft
verliert bei unserm Freuden-
tanz der Regen seine Kraft.
- L:** Ich sag': "Es ist nun Zeit,
dass wir uns trennen, mach' es gut!
Hallo - na, warum weinst Du?"
- K:** „Weil ich lieb' Dich, Du Idiot!“
- Z:** *Bi bi bi bi bip bip, bi bi bi bi bip -
la pluie...*

L: Erdbeerfarben leuchtet die Morgenröte,
gib mir Deinen Mund, himmelbeerensüß.
Schweine hüt' ich, Du hüte Deine Puten,
stups nicht meine Ferkel mit dem Fuß.

Z: Sei so wie gestern, wie gestern sei Du!
Auch wenn Du mich nicht liebst, bin's ich, der Dich liebt.
Einer hält das Messer, der andere den Löffel,
Leben, das ist immer das gleiche Lied.

L: Trag' auf meinen Armen Dich alle Tage
über Stock und Stein über'n wilden Fluss,
unser Vieh kann leicht unsern Schritten folgen,
stups nicht meine Ferkel mit dem Fuß.

Z: Va comme hier, comme hier, comme hier
Auch wenn Du mich nicht liebst, bin's ich, der Dich liebt.
Leben, das ist Liebe, Leben, das ist Not,
Leben, das ist immer das gleiche Lied.

L: Ich hab' so viel Achtung vor Deinem Herzen
und vor Deinen Puten, wenn ich Dich küss',
aber auch im Streit - he, Du süße Beere,
stups nicht meine Ferkel mit dem Fuß.

Z: Sei so wie gestern, wie gestern sei Du!
Auch wenn Du mich nicht liebst, bin's ich, der Dich liebt.
Einer hält das Messer, der andere den Löffel,
Leben, das ist immer das *selbe* Lied.

6. Saturn

Brassens 1964

Em (capo-0)

Intro Kamme Metronom

Brassens schrieb dieses Lied mit über vierzig für seine fast zehn Jahre ältere Lebensgefährtin Joha Heymann, die er liebevoll „Püppchen“ nannte. Das „niedliche Püppchen“ in dieser Fassung heißt im Original „petite pisseuse“ und meint ein offenbar halbnacktes „junges Ding“.

Er ist schweigsam
und oft schlechter Laune
er ist leitende Gottheit der Zeit
"Saturn", welch ein reizender Name
für einen so · drängelnden Geist

Er verwaltet verdrossen die Phasen
seiner Monde und ödet's ihn an
dann piesackt aus Jux er die Rosen
die Zeit schlägt Zeit · tot wie sie kann

Er treibt mit uns auf unsere Kosten
seinen Scherz, meine Schöne, dies' Jahr
streut er eine schimmernde Prise
aus feinem Salz · über Dein Haar

Gar nicht übel, die Blumen des Herbstes
ich hab' all' uns're Dichter befragt
und ich schau' Dich an und beteure
dass keiner die · Unwahrheit sagt

Komm doch noch einmal, Du meine Liebste
komm mit mir in den Garten hinaus
entblättern wir die Margerite
des Sommers an · Sankt Nikolaus

Ich kenn' all' Deine Reize auswendig
und wie könnt' ich sie jemals im Traum
vergessen, da müsste Saturn sich
daraus Türme aus Sanduhren bau'n
*und das niedliche Püppchen da kann sich
auch gern' wieder anzieh'n und geh'n!*

Wir schießen doch der Minne Pfeil
nicht in ihr eig'nes Hinterteil
meine Geliebte!
Oft war es um das Glück gescheh'n
des Paares, wenn es fröhlich den
Frevel verübte.

Ich bin so frei und halt'
nicht an um Deine Hand,
wir ritzen unsre Namen
nicht ins Pergament

Sperr nicht die Nachtigallen ein,
wir sollen nur gefangen sein
von unserm Wollen.
Zur Hölle mit der Küchenmaid,
die Stielen ihre Lust verleiht
an Kasserollen.

Ich bin so frei...

Die Venus fühlt sich oft allein,
ist sie am End' mit dem Latein
vor Bratensoßen,
um keinen Preis will ich darin
zerpflücken mit dem Rosmarin
die roten Rosen.

*J'ai l'honneur de ne pas
te demander ta main*

*ne gravons pas nos noms
au bas d'un parchemin.*

Der Meersirenen Reiz erlischt,
wird sie aus ihrem Teich gefischt
in trock'ne Tücher,
der Liebesbriefe Tinte bleicht
in Blättern von Rezepten leicht
alter Kochbücher.

Ich bin so frei...

Es soll ja so vernünftig sein,
aus dem verbot'nen Apfel ei-
nen Brei zu kochen,
der, tief im Keller eingeweckt,
nicht mehr nach süßen Früchten
schmeckt - in drei, vier Wochen.

Ich bin so frei...

Ein Stubenmädchen brauch' ich nicht,
ich werde Dir die Haushaltspflich-
ten gerne schenken,
als ewiger Verlobter kann
ich an meine Traumfrau dann
immerzu denken.

Ich bin so frei...

J'ai l'honneur de...

8. Glückliche Liebe gibt es nicht. Aragon 1943/Brassens Am (capo-0) Intro Leo

Nichts ist dem Menschen wirklich sicher, nicht sein Herz,
nicht seine Schwäche, noch die Kraft, und wenn er glaubt,
er öffne seine Arme, ist sein Schattenwurf ein Kreuz
und wenn er glaubt, sein Glück ganz fest zu halten, brichts,
sein Leben - eine Scheidung, entfremdet und voll Schmerz:
Glückliche Liebe gibt es nicht.

Sein Leben gleicht Soldaten ohne Munition,
die ausgerüstet sind für eine andere Mission,
was soll es ihnen nützen, am Morgen aufzustehn,
die wir am Abend schutz- und hilflos liegen seh'n,
die Worte sag: Mein Leben, und halt' die Tränen an:
Glückliche Liebe gibt es nicht.

Du schöne teure Liebe, du, die mich zerriss,
wie ein verletzter Vogel flatterst du in mir
und jene schauen ahnungslos, wie wir vorüber geh'n,
sie sprechen noch die Worte nach, die ich erschuf
und nur für deine großen Augen sterben ließ:
Il n'y a pas d'amour heureux.

Um noch zu lernen, wie man lebt, braucht es zu lang,
so weinen unsre Herzen gemeinsam in der Nacht,
braucht es so viel Reue für ein Frösteln auf der Haut,
braucht es so viel Leid - nur für ein Gedicht
und braucht es so viel Schluchzen für der Gitarre Klang:
Glückliche Liebe gibt es nicht...

9. Das wilde Kraut Brassens 1954

Wenn mich der Tag des Ruhmes weckt,
da all' die Andern sind verreckt,
steh' ich allein' mit meiner Schand',
dass ich den Heldentod nicht fand.

Ich bin ein wildes Kraut*,
brave Leut', brave Leut',
bin das, was man nicht wiederkät
und nicht zu Kränzen bindet,
der Tod mähte die Andern,
brave Leut', brave Leut',
dass er mich übersehn
hat, ist verwerflich aber schön.

|: La la la la la la la la :|
|: Himmel, warum stört's Euch denn so,
wenn ich ein bisschen lebe froh! :|

Die herzensgute Straßenmaid
verleiht mir bei Gelegenheit
heimlichste Spitzen ihrer Haut,
die sie sonst keinem anvertraut!

Ich bin ein wildes Kraut*,
brave Leut', brave Leut',
bin das, was man nicht wiederkät
und nicht zu Sträußen bindet,

C (capo-3) Intro: Marseillaise

die Andern müssen zahlen,
brave Leut' brave Leut',
dass sie sich mir so hin-
gibt, ist verwerflich aber schön.

|: La la la la la la la la :|
|: Himmel, warum stört's Euch denn so,
wenn sie mich liebt nur einfach so? :|

Der Mensch, so sagt man, lebe brav
in seiner Herde wie ein Schaf,
da möcht' ich lieber ganz allein
nicht auf dem rechten Wege sein!

Ich bin ein wildes Kraut*,
brave Leut', brave Leut',
bin das, was man nicht wiederkät
und nicht zu Garben bindet.
Ich bin ein wildes Kraut*
brave Leut', brave Leut',
gedeih in Libertät
auf Wegen, die man selten geht.

|: La la la la la la la la :|
|: Himmel, warum stört's Euch denn so,
wenn ich ein bisschen lebe froh? :|

10. Der schlechte Ruf Brassens 1952 Hm (capo-2)

Im Dorf ist, wenn ich ehrlich bin
schon mein guter Ruf dahin,
'ch halt' den Mund und müh' mich sehr
aber ich gelt' als, weiß nicht, wer!
Ach, ich tu' doch niemandem 'was zu Leide,
alldieweil ich auf meinem Holzweg bleibe,
aber die Leute mögen nicht die,
die andre Wege geh'n als sie,
nein die Leute mögen nicht die,
die andre Wege geh'n als sie,
über mich reden alle schlecht,
außer die Stummen - natürlich nicht!

Am Tag der deutschen Einheit bleib'
ich schön im Bett bei meinem Weib,
denn beim Marschkapellenspiel,
regt sich in meinem Herz nicht viel!
Ach ich bin doch nicht schon ein Volksverräter
nur weil ich nicht mitsing' beim Täteräta,
aber die Leute mögen nicht die,
die andre Wege geh'n als sie,
nein die Leute mögen nicht die,
die andre Wege geh'n als sie,
mit Fingern zeigen sie auf mich,
die Amputierten - natürlich nicht!

Ist ein Kartoffeldieb im Pech
rennt ihm der Landwirt über'n Weg,
mischt mein linkes Bein sich ein,
segelt der Arsch in'n Dreck hinein.
Ach, ich greif doch niemandem in die Tasche,
nur weil ich die Spitzbuben laufen lasse.
aber die Leute mögen nicht die,
die andre Wege geh'n als sie,
nein die Leute mögen nicht die,
die andre Wege geh'n als sie,
Sie alle stürzen sich auf mich,
außer die Krüppel - natürlich nicht!

Ich muss nicht Jeremias sein
um euch mein Los zu prophezei'n:
Finden sie einen festen Strick,
schlingen sie den um mein Genick!
Ach, ich mach' doch niemandem je Probleme,
nur weil ich die Wege nach Rom nicht nehme,
aber die Leute mögen nicht die,
die andre Wege geh'n als sie,
nein, die Leute mögen nicht die,
die andre Wege geh'n als sie,
alle schau'n zu, wenn man mich hängt,
außer die Blinden - wie man sich denkt!

11. Fernande Brassens 1972

G (capo-0) Intro Leo

Mir wurde die Manie der alten Knaben zur Gewohnheit, mir mein Alleinsein aufzuhell'n mit Stellen aus diesem Choral:

Denke ich an Fernande,
ist er mir im Stande,
denk' ich an Annabel',
steht er mir schnell.
Denke ich an die Frieda,
mon Dieu, steht er schon wieder,
doch denk' ich an Odile,
geht leider nicht mehr viel,
die Latte steht Papa
nicht auf Kommando da!

Wer kennt das Männermadrigal
nicht, den virilen Kanon,
der aus den Wärterhäuschen schallt vom
wackeren Wachpersonal?

Denke...

Um sich die Langeweile aus
dem Alltag zu vertreiben
poliert der Leuchtturmwärter seine
Lampe und jodelt hinaus:

*Quand je pense à Fernande
je bande, je bande,
quand j'pense à Felicie,
je bande aussi,
quand j'pense à Leonore,
Mon Dieu, je bande encore.
Mais quand j'pense à Lulu, là je ne bande
plus, la bandaison papa, ça n'se
commande pas!*

Wenn er ein wenig traurig ist
nach seiner Abendandacht,
dann zölibriert die ganze Nacht
auf Knien der Seminarist:

Denke...

Bin ich zum Ehrenmal marschiert
die Treue zu bekunden,
hab' unter Tränen ich den unbe-
kannten Soldaten gehört:

Denke...

Und unseren einsamen Herr'n
möcht' ich zum Schluss anbieten,
sie sollten dies' heilsame Liedchen
zur Nationalhymne kür'n:

Denke...

12. Carcassonne Nadaud 1890

C (capo-3)

1-2-3-4

"Bin über sechzig, werde alt,
geschafft hab' ich mein ganzes Leben
und hatte nie Gelegenheit,
mich den Begierden hinzugeben,
es kann hier unten auf der Welt
nicht nur um jedermanns Glück gehen,
und dass mein Wunschtraum sich erfüllt,
nur einmal Carcassonn' zu sehen!"

"Man kann die Stadt im Norden sehen
oben von den blauen Bergen,
man müsste sieben Meilen gehen,
um die Höhen zu besteigen
danach den gleichen Weg zurück,
ach, wenn sie reiften, meinen Trauben,
komm' vor der Lese hier nicht weg
kann Carcassonn' mir nicht erlauben!"

"An allen Wochentagen könnte
man so wie an Feiertagen
dort auf den Plätzen Leute seh'n, die
neue weiße Kleider tragen,
und Türme wären kaum zu zählen,
hoch wie der von Babylonne,
ein'n Bischof und zwei Generäle,
heißt es, gäb's in Carcassonne!"

„Der Herr Vikar hat drei mal recht,
dass allzu anspruchsvoll wir wären,
hat uns gepredigt, das wär' schlecht
und würde ins Verderben führen,
wenn ich noch vor dem Jahresende
dennoch ein paar Tage fände,
mein Gott, wie glücklich stürb' ich, wenn
ich Carcassonn' noch sehen könnte! "

"Oh Herr, oh Herr, seid mir nicht bö's,
wenn mein Begehren Euch erzürnt hat,
der Mensch schaut über sich hinaus,
im Alter wie schon in der Kindheit,
mein Sohn Manuel und meine Frau
Marie, die reisten bis Narbonne,
mein Patenkind sah Perpignan
und ich komm' nicht nach Carcassonne!"

...
So sang ein Bauer bei Limoux
mit von der Arbeit krummen Knochen,
ich sprach zu ihm: "Mein Freund, hör zu,
wir werden diese Reise machen."
Wir brachen auf am nächsten Tag,
- ich hoff', der Herr wird's ihm vergeben
|: er starb auf halbem Weg - nie sah
er Carcassonn' in seinem Leben. :|

13. Liebende auf öffentlichen Bänken Brassens 1952 B^bm (capo-1)

Mögen auch die Leute denken,
dass die grünen Bänke
an den Wegen steh'n,
um für Schwergewichte
und Geschwächte da zu sein.
Leider liegen sie verkehrt,
wie die Erfahrung lehrt,
- das könn' auch Blinde seh'n -
laden sie verliebte Paare
gerne zu sich ein.

Die jungen Paare auf den Bänken
drücken sich, küssen sich, öffentlich,
kümmern sich um das Getuschel nicht
gaffender Passanten,
die jungen Paare auf den Bänken
drücken sich, küssen sich, öffentlich
und sie sagen sich „Ich liebe Dich“
mit so sympathischem Gesicht!

Wiegen sich in ihren Armen,
malen sich in Farben ihre Zukunft aus:
Himmelblau soll ihre
Schlafzimmertapete sein!
Und sie seh'n sich ohne Sorgen
glücklich und geborgen
schon im eig'nen Haus,
lachend fallen ihnen
Namen für die Kinder ein

*Les amoureux qui s'écrotaient sur les
bancs publics, bancs publics, bancs publics
en s'écrotaient pas mal du regard oblique
des passants honnêtes
les amoureux qui s'écrotaient sur les
bancs publics, bancs publics, bancs publics
en s'écrotaient des „Je t'aime“ pathétiques
ont des p'tit's gueul' bien sympathiques*

Kreuzt da unterwegs die heilige
Familie eilig an der Bank vorbei,
giftet sie erregt
„Was ist das eine Schweinerei!“.
Tief im Innern wünschen doch Gott-Vater,
-Mutter, -Tochter -Sohn und heil'ger Geist,
dass sie sich mal so benehmen
könnten wie die zwei.

Die jungen Paare ...

Sind die Monate vorbei der süßen
Träumerei, verblasst in Jahren lang,
wenn ihr Himmel sich mit
dunklen Wolken schwer bedeckt,
merken sie gerührt, dass nur der Straße
Glück sie führte auf die grüne Bank,
dort, wo sie erfuhren
ihrer Liebe bestes Stück

Die jungen Paare ...

-- Pause --

14. Meci bon Dié (Musik: Frantz Casseus) Am9 (capo-0 offen 5. Bund) Intro Leo

Am9

|| : Mèci bon Dié - Gadé tout ça la nati poté pou nous.

Am9

Em

Mèci bon Dié - Gadé couman la mizè fini pou nous. : ||

Am9

Em

Am9

Em

La pli tombé, - Mai poussé, Toute ti moun' qui grand gout pralé mangé.

Am Em Am -

Am Em Am -

An nous dansé Congo, An nous dansé Mambo,

Am9

Papa bon Dié di nan ciel – la mizè fini pou nous.

la mizé fini pou nous – la mizé fini pou nous – mizé ya fini – pou nous (Schluss)

Am6 / / /,

Ab° / / /,

Am6 / / /,

Ab° / / /,

Gb° / / /,

Ab° / / /,

Dank, lieber Gott, seht nur, was uns die Natur gegeben hat.

Gb° / / /,

F° / / /,

Dank, lieber Gott, seht nur, wie unsere Not ein Ende hat.

Am6 / Ab° /,

Der Regen fiel, der Mais wuchs,

Am6 / Ab° /,

und alle Kinder Bäuche werden satt,

Am6 / H° /,

kommt, tanzen wir Congo, kommt tanzen wir Mambo,

C° / H° /,

der liebe Gott im Himmel sagt, dass unsere Not vorbei ist.

C° / H° /

Am6 / / /,

Ab° / / /,

Gb° / / /,

F° / / /,

Am9 / / /

Am9 / / /

(zum Anfang)

15. Les eaux de mars Jobim/Moustaki Cmaj7 (capo-0) Shaker, Kamme Ges.

C⁷⁺ C^{9/7} D^{9/7} [F⁶] C^{#7+};

Z: Un pas, une pierre, un chemin qui chemine
Un reste de racine, c'est un peu solitaire

K: C'est un éclat de verre, c'est la vie, le soleil
C'est la mort, le sommeil, c'est un piège entrouvert

*Un arbre millénaire, un nœud dans le bois
C'est un chien qui aboie, c'est un oiseau dans l'air
C'est un tronc qui pourrit, c'est la neige qui fond
Le mystère profond, la promesse de vie*

C'est le souffle du vent au sommet des collines
C'est une vieille ruine, le vide, le néant
C'est la pie qui jacasse, c'est l'averse qui verse
Des torrents d'allégresse, ce sont les eaux de Mars

[*C'est le pied qui avance à pas sûr, à pas lent
C'est la main qui se tend, c'est la pierre qu'on lance
C'est un trou dans la terre, un chemin qui chemine
Un reste de racine, c'est un peu solitaire*]

Z: *C'est un oiseau dans l'air, un oiseau qui se pose
Le jardin qu'on arrose, une source d'eau claire*

K: Une écharde, un clou, c'est la fièvre qui monte
C'est un compte à bon compte, c'est un peu rien du tout

*Un poisson, un geste, c'est comme du vif argent
C'est tout ce qu'on attend, c'est tout ce qui nous reste
C'est du bois, c'est un jour le bout du quai
Un alcool trafiqué, le chemin le plus court*

*C'est le cri d'un hibou, un corps ensommeillé
La voiture rouillée, c'est la boue, c'est la boue*

Z: Un pas, un pont, un crapaud qui croasse
C'est un chaland qui passe, c'est un bel horizon

K: C'est la saison des pluies, c'est la fonte des glaces
Ce sont les eaux de Mars, la promesse de vie

*Une pierre, un bâton, c'est Joseph et c'est Jacques
Un serpent qui attaque, une entaille au talon*

Z: Un pas, une pierre, un chemin qui chemine
Un reste de racine, c'est un peu solitaire

K: C'est l'hiver qui s'efface, la fin d'une saison
C'est la neige qui fond, ce sont les eaux de Mars
La promesse de vie, le mystère profond
Ce sont les eaux de Mars dans ton cœur tout au fond

Z: Un pas, une pierre, un chemin qui chemine
Un reste de racine, c'est un peu solitaire...

16. Was ist das? Kowald 2016, Musik: Chico Buarque 1976 Am (capo-0)

*) Nach **Jürgen Habermas** rationalisierten und verselbstständigten sich die Bereiche Wirtschaft und Verwaltung am stärksten. Diese beiden Systeme trennen sich mehr und mehr von der Lebenswelt der Menschen – und durchdringen diese zugleich, um sie zu beeinflussen und zu steuern. Das tun die beiden Systeme so rücksichtslos wie Kolonialherren, weshalb man auch von einer Kolonialisierung der Lebenswelt spricht (z.B. die Einflusskraft der Finanzkrise). Das kapitalistische System und das moderne Staatswesen mit seinem Verwaltungsapparat werden durch Geld und Macht gesteuert. Nach **Habermas** wirken sich **Geld** und **Macht** negativ auf das Leben der Menschen aus. Das Privatleben wird von Konsum und Leistungsdenken geprägt. Ebenso beeinflusst und hemmt die fortschreitende Bürokratisierung das öffentliche Leben. Diese Systeme sind verantwortlich dafür, dass die moderne Gesellschaft und Lebenswelt krankhafte Züge tragen, die unbedingt korrigiert werden sollten. Eine Korrektur kann nur aus der Lebenswelt hervorgehen, wenn sie sich der konsensorientierten Maßstäbe kommunikativen Handelns bedient.
<http://de.consens.org/book/export/html/1989>

*Oh, qué será, qué será
que andan suspirando por las alcobas,
que andan susurrando versos y trovas,
que andan escondiendo bajo las ropas,
que andan en las cabezas y andan en las bocas,
que va encendiendo velas en los callejones,
que están hablando alto en los bodegones,
gritan en el mercado, están con certeza,
es la naturaleza será que será
que no tiene certeza ni nunca tendrá
lo que no tiene arreglo ni nunca tendrá
que no tiene tamaño.*

Oh, was ist das, ist es, was
ich in Romanen las und in Jahren vergaß,
wenn früh im Morgengraun ich zum Arbeiten ging,
wenn abends ich im Stau auf der Autobahn hing?
*Was ist es, was mir fehlt, wenn sich jeder verhält,
als wär' es nur das Geld, was in dieser Welt zählt,
wo immer ich auch bin und für irgendein Ding
ich in der Mühle drin meine Tage verbring?*

Was ist es, was mir fehlt, nicht die Stille am See,
keine LATIN-Musik, Ecstasy oder Schnee,
nicht der Rehrücken mit Preiselbeerengelee
es ist beinah' vergessen.

Oh, was ist das, ist es, was
bei Habermas ich las und mir nach manchem Glas
begegnete im Traum als gescheiterter Clown,
als flüchtiges Phantom im verlorenen Raum?
Was ist es, was mir fehlt, wenn mir jeder erzählt,
es wäre nur Gewalt, was in dieser Welt gilt,
wenn mitten auf dem Meer eine Arche versinkt,
noch während ihr mit mir euren Abend verbringt?*

Was ist es, was mir fehlt, nicht die Stille am See,
keine LATIN-Musik, Ecstasy oder Schnee,
nicht der Rehrücken mit Preiselbeerengelee
es ist beinah' vergessen.

*/: Oh, was ist das, ist es, was
mir wie durch trübes Glas so verschwommen und blass
erschien in einem Traum aus vergänglichem Schaum
als Drachenspiel im Baum hinterm Stacheldrahtzaun?
Was ist es, was mir fehlt, vor die Fragen gestellt,
was uns zusammen hält und im Leben gefällt,
in welchem Drumherum wir die Tage verbring'n
und was wir und warum wir hier spielen und sing'n?*

Was ist es, was uns fehlt, nicht die Stille am See,
keine LATIN-Musik, Ecstasy oder Schnee,
nicht der Rehrücken mit Preiselbeerengelee
||: es ist beinah' :/vergessen. :|| (3x)

17. Schokoladeneis mit Marzipan Kowald 2008 A (capo-0) Shaker 4/4-Takt

^{4/4} „Jeder Mensch braucht Ziele“,
wurden wir gelehrt,
„Sei doch nicht so wie ein
buntes Zirkuspferd,
glücklich und zufrieden
nur im Kreis herum zu traben,
ohne einen Drang
nach vorn' zu haben“:

^{3/4} Fläschchen, Nuckel, Schaukel,
Barbies, Puppenhaus,
Teddybär, Geburtstagskuchen,
Mickymaus,
Cyberspiele, Gameboy,
Fahrrad, Lego, Eisenbahn,
Schokoladeneis mit Marzipan.

^{4/4} So fängt unser Leben
hierzulande an,
wir bemerken, dass man
Ziele kaufen kann,
um uns voller Stolz,
wenn wir ein Ziel erworben haben,
hemmungslos am
Glücksgefühl zu laben:

^{3/4} Skateboard, Moped, Freundin,
Händi, Swatch-Uhr, Jeans,
Schellackplatten von Louis
aus New-Orleans,
Eigenheim mit Garten,
Gattin die mit Marzipan,
einen Schokoladen-Eis-
Traum zaubern kann.

^{4/4} Ist das schöne Stück erst
etwas angebraucht,
sind die Glücksgefühle
leider schon verbraucht,
einen solchen Zustand
können wir nur überleben,
wenn wir ein noch
höheres Glück erstreben:

^{3/4} Harley-Davidson
mit geilem Blubberton,
Dauerplatz als V.I.P. im Stadion,
Schlösschen an der Loire
für die Maitresse aus Paris,
Palmen und ein Strand
im Paradies!

^{4/4} Rennen wir so zügellos
von Ziel zu Ziel,
hinterlassen wir am Ende
ziemlich viel
Glücks-Sediment -
die lieben Erben schmeißen dann
alles weg, damit man sich
den Müll neu kaufen kann:

^{3/4} Fläschchen, Nuckel, Schaukel,
Barbies, Puppenhaus,
Teddybär, Geburtstagskuchen,
Mickymaus,
Cyberspiele, Gameboy,
Fahrrad, Lego, Eisenbahn,
Schokoladeneis
|: mit Marzipan :| (3x)

18. Des einen Freund des andern Feind L. Kowald 2015 Musik: M.Berger 1978 Am

Des einen Freund, des andern Feind,
man küsst sich,
man streitet sich und weint,
man hält sich fest, man lässt sich los,
man schlägt sich und man stellt sich bloß,

und man fragt am Ende,
aus welchem Grunde
wir Menschen so alleine sind.

Der eine darbt, der andre prasst,
sein Vorteil - des anderen Verlust,
der eine macht die andern klein,
will vorne bei den Großen sein,

und man fragt am Ende,
aus welchem Grunde
wir Menschen so alleine sind.

Der eine kommt, der andre geht,
der eine verharrt, der andre flieht,
im morschen Boot aufs Meer hinaus,
in Trümmern liegt sein Lebenshaus,

und er fragt am Ende,
aus welchem Grunde
wir Menschen so alleine sind.

Der eine glaubt an *seinen* Gott,
ein Leben in Frieden nach dem Tod,
der andre will nur *seine* Ruh'
und riegelt *seine* Türen zu,

||: und du fragst am Ende,
aus welchem Grunde
wir Menschen so alleine sind, :||
so alleine sind?

19. Lied für den Ausländer Brassens 1954 Hm (capo-2)

ll: Hm / / / (Anfang:) Hm / / F#7, F#7 / Hm /,
 Hm / / F#7, Hm A D F#7,
 Hm / / F#7, F#7 / Hm /,
 Hm / / F#7, Hm A D /,
 D7 G A7 D, Hm Em F#7 Hm,
 F#7 / Hm /, G / F#7 /,
 Hm / / F#7, F#7 / Hm /,
 Hm / E A, G Hm /, :ll (Ende)

Z: *Elle est à toi cette chanson,
 toi l'Auvergnat, qui sans façon
 m'as donné quatre bouts de bois,
 uand dans ma vie il faisait froid,*

*toi qui m'as donné du feu quand
 les croquantes et les croquants
 tous les gens bien intentionnés
 m'avaient fermé la porte au nez.*

*Ce n'était rien qu'un feu de bois
 mais il m'avait chauffé le corps
 et dans mon âme il brûle encore
 à la manière d'un feu de joie*

*Toi l'Auvergnat quand tu mourras
 quand le croqu'mort t'emportera
 qu'il te conduise à travers ciel
 au père éternel*

1.

L: Dieses Lied, es ist für dich,
 Händler, der Du bereitwillig
 vier Scheite Holz gegeben hast,
 als mich einst die Kälte erfasst,

Du warst es, der mir Wärme gab,
 als der Betuchte sich knausrig gab,
 alle, die's wohlmeinen schlugen im Nu
 die Tür vor der Nase mir zu.

Das bisschen Holz in kalter Zeit
 wärmte den Leib ein wenig, doch
 in meiner Seele brennt es noch,
 wie ein Feuer aus purer Freud'

Z: Händler, wenn dir die Stunde schlägt,
 wenn dich der Tod nach oben trägt
 führe er dich zum Himmel gleich
 ins ewige Reich

2.

K: Dieses Lied, es ist für dich,
 Wirtin, die du bereitwillig
 vier Scheiben Brot gegeben hast,
 als mich einst der Hunger erfasst.

Du warst es, die mir zu Essen gab,
 als der Satte sich knausrig gab,
 alle, die's wohlmeinen fanden es schön
 mich am Hungertuch nagen zu sehn.

Das bisschen Brot in kalter Zeit
 wärmte den Leib ein wenig, doch
 in meiner Seele schmeckt es noch,
 wie ein Festmahl aus purer Freud'

Z: Wirtin, wenn dir die Stunde schlägt,
 wenn dich der Tod nach oben trägt,
 führe er dich zum Himmel gleich
 ins ewige Reich!

3.

Z: Dieses Lied, es ist für dich,
 Ausländer, der du bereitwillig
 freundlich mir zugelächelt hast
 als mich die Gendarmen gefasst.

Du hieltest dich vom Jubel fern,
 als die besseren Damen und Herrn,
 alle, die's wohlmeinen lachten nur,
 wie man ins Gefängnis mich fuhr.

Das bisschen Trost aus Freundlichkeit
 wärmte den Leib ein wenig, doch
 in meiner Seele strahlt es noch,
 wie Sonnenlicht aus purer Freud'!

Ausländer, wenn dir die Stunde schlägt,
 wenn dich der Tod nach oben trägt
 führe er dich zum Himmel schnell
 zum père éternelle.

20. Youkali Fernay 1935, Musik: Kurt Weill 1934 in Paris (auf der Flucht!) Gm (capo-3)

^L: Es trieb im weiten Runde
mein Boot im Meer der Winde
mich bis ans Weltenende
wo's nirgends weiter geht,
da eines Tages fand ich
dies' kleine Eiland endlich,
wo eine Fee uns freundlich
zu ferner Reise lädt:

^Z: Youkali, wo unser Land
der Sehnsucht liegt,
Youkali, wo nie der Quell
des Glücks versiegt,
Youkali, ist da, wo
alle unsre Sorgen vergeh'n,
ist, wenn in der Nacht
ein Licht Hoffnung macht,
der leuchtende Stern ist Youkali!

Youkali, wo man geachtet wird,
geborgen sich fühlt,
Youkali, das ist das Land,
wo echte Liebe nur zählt,
ist Hoffnung, die - in den
Herzen aller Menschen wohnt,
Befreiung, die - wir für
morgen uns erwarten schon,

Youkali, wo unser Land
der Sehnsucht liegt,
Youkali, wo nie der Quell
des Glücks versiegt,

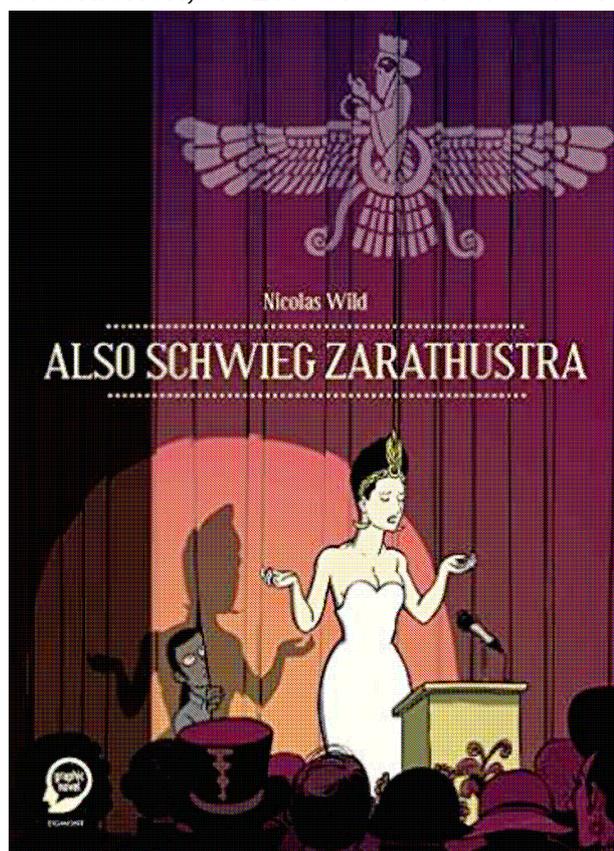
doch nur im Traum
aus Phantasie,
's gibt überhaupt
kein Youkali,
doch nur im Traum
aus Phantasie,
's gibt überhaupt
kein Youkali!

^K: Das Leben reißt uns mit sich,
das Los ist unerbittlich,
die arme Seele sehnt sich
den Nöten zu entflieh'n,
um einen Weg zu finden,
der Welt sich zu entwinden,
da braucht sie kleine Inseln
wie jenes Youkali:

^Z: *Youkali, c'est le pays de nos désirs
Youkali, c'est le bonheur, c'est le plaisir
Youkali, c'est la terre
où l'on quitte tous les soucis
C'est dans notre nuit
comme une éclaircie
L'étoile qu'on sui, c'est Youkali !*

*Mais c'est un rêve, une folie
il n'y a pas de Youkali !
doch nur im Traum aus Phantasie,
's gibt überhaupt kein Youkali,*

*Dieser Text ist auch in der Bildnovelle
„Also schwieg Zarathustra“
von Nicolas Wild im Egmont-Verlag
erschienen, ISBN 978-3-7704-5515-7:*



21. Der kleine verlorene Ball Nyel/Verlor 1964 Hm (capo-2) Intro Leo

Der Krieg war eben erst vorbei,
als auf zertretenem Parkett
bei einem kleinen Ball im Frei-
en fanden zwei sich zur Musette,
sie tanzten zwischen Trümmern doch
auf diesem Ball |: wie hieß er noch. :|4x

Nein, mir fällt der Ort des klein-
en Balles nicht mehr ein,
doch seh' ich noch das Bild
vor mir, wie dieses Paar
um sich herum die Welt nicht mehr sah,
mit einer Leichtigkeit in ihren Gesten all'
was mag er noch bedeuten
der Name für den Ball?
Nein, mir fällt der Ort des klein-
en Balles nicht mehr ein,
doch seh' ich noch wie heute,
wie die zwei sich lange in die Augen sah'n,
und das war gut, und das war gut.

Sie tranken aus dem selben Glas
und gaben sich beim roten Wein
das heilige Versprechen, dass
sie immer, immer glücklich sei'n,
sie lachten zwischen Trümmern doch
auf diesem Ball, |: wie hieß er noch :|4x

*Non, je ne me souviens plus
du nom du bal perdu.
Ce dont je me souviens
ce sont ces amoureux
Qui ne regardaient rien autour d'eux.*

*Y'avait tant d'insouciance
Dans leurs gestes émus,
Alors quelle importance
Le nom du bal perdu ?
Non je ne me souviens plus
du nom du bal perdu.
Ce dont je me souviens,
c'est qu'ils étaient heureux
les yeux au fond des yeux.
Et c'était bien, et c'était bien.*

Als das Akkordeon-Duett
verstummte, gingen beide fort,
der Abend fiel auf das Parkett
und auf die Trümmer in dem Ort,
es war so traurig wie zuvor
auf diesem Ball, |: wie hieß er noch :|4x

Nein, mir fällt der Ort des klein-
en Balles nicht mehr ein,
doch seh' ich noch das Bild
vor mir, wie dieses Paar
um sich herum die Welt nicht mehr sah,
Mit ihnen auf der Bühne
da gab es so viel Licht,
den Namen für die schöne
Geschichte weiß ich nicht!
Nein, mir fällt der Ort des klein-
en Balles nicht mehr ein,
doch hatte mir es Mut gemacht,
wie sie sich lange in die Augen sah'n
und das war gut, und das war gut!

22. Im Ruhrgebiet frei nach „Göttingen“ von Barbara 1964 Hm (capo-2)

Gewiss, hier gibt's keine Seine
und auch den Wald nicht von Vincennes,
doch bin ich gerne hier geblieben
im Ruhrgebiet, im Ruhrgebiet.
Auch hier sind Uferpromenaden,
die zum Spaziergehen laden,
manch' Liebeslied wurd' hier geschrieben
im Ruhrgebiet, im Ruhrgebiet.

Sie kennen, glaub' ich, Frankreichs Schlösser
und unsere Geschichte besser
als wir, die Helga, Fritz und Peter
im Ruhrgebiet.
Sie machten hier auch ohne Klage
die schwere Arbeit unter Tage
und verloren sie doch später
im Ruhrgebiet.

Die Emscher ist nicht wie die Seine,
der Nordstern-Park nicht von Vincennes,
doch Himmel, sah ich schöne Rosen
im Ruhrgebiet, im Ruhrgebiet.

Die Traurigkeit im fahlen Scheine
des Morgennebels bei Verlaine,
sie legt sich sanft auch über Wiesen
im Ruhrgebiet, im Ruhrgebiet.

Sein Lächeln will uns viel erzählen,
wozu ihm noch die Worte fehlen,
so kann es unser Herz erreichen,
das Schmuttelkind im Ruhrgebiet...
Die kleine Frage ist wahrscheinlich
dem ein' und andern eher peinlich,
doch sind die Kinder nicht die gleichen
in Paris, wie im Ruhrgebiet?

Oh, lasst die Zeit nie wiederkehren,
dass Gier und Hass die Welt zerstören,
es leben Menschen, die ich liebe,
im Ruhrgebiet, im Ruhrgebiet.
Doch heulten wieder die Sirenen,
mein Herz versänke tief in Tränen,
wer weiß, was danach übrig bliebe
vom Ruhrgebiet, vom Ruhrgebiet!

23. Freunde, die geh'n vor! Brassens 1966 D (capo-0) Intro Leo

- Z: *Non, ce n'était pas le radeau
de la Méduse, ce bateau,
qu'on se le dise au fond des ports,
dise au fond des ports,
il naviguait en père peinard
sur la grand-mare des canards
et s'app'lait les Copains d'abord,
les Copains d'abord.* D D
D D
E E
E E
G G
F# F#
Hm E7/A7
D D
- L: Nein, auf dem Boot war halb so groß
die Not wie auf Medusas Floß,
wie man beim Kai-Spelunken-Wirt
- Z: < so im Dunkeln hört,
- L: es schwamm gemütlich kreuz und quer
im großen Ententeich umher
und nannte sich: "Die Freunde vor,
Freunde, die geh'n vor!". [...]
- K: Das war kein Club der feinen Pinkel
aus Moritz und Reit-im-Winkl,
aber auch kein Sündenpfuhl,
- Z: auch kein Sündenpfuhl!
- K: < Goethes und Schillers Sprechmanier'n,
mit denen konnt' sich keiner zier'n,
sie grölten gern und laut im Chor:
- Z: "Freunde, die geh'n vor!". [...]
- L: Die Freundschaft übernahm die Wacht
in mancher heißumkämpften Nacht,
sie war der Kompass, der sie wies,
- Z: die Richtung sie wies,
- L: und war'n sie echt einmal im Stress
und brauchten Hilfe, S.O.S.,
dann flaggten sie in Semaphor'n:
- Z: "Freunde, die geh'n vor!".
- K: Zum Rendezvous im Freundeskreise
kamen alle gern herbei
und fehlte einer mal an Bord
- Z: dann war er schon tot!
- K: Er hinterließ ein Loch im Meer
das schließt sich über ihm nie mehr
in hundert Jahren fehlt er noch
- Z: fehlt er immer noch!
- Z: Ich fuhr nie wieder auf `nem Boot,
das so gut Kurs gehalten hat
und solche Stürme überstand,
< Stürme überstand,
es schwamm gemütlich kreuz und quer
im großen Ententeich umher
und nannte sich: "Die Freunde vor,
Freunde, die geh'n vor!"
*Il naviguait en père peinard
Sur la grand-mare des canards
Et s'app'lait les Copains d'abord
Les Copains d'abord*